



# Buna ist online

B 53 Butadien-Fabrikation, 20. März 1964 (LASA, I 529, FS Nr. G 42926 F)

**In der Abteilung Merseburg des Landesarchivs Sachsen-Anhalt befindet sich als bedeutende Überlieferung der chemischen Industrie der Bestand I 529 Kombinat VEB Chemische Werke Buna, dessen Verzeichnungsdaten bereits Ende 2023 online gestellt werden konnten.**

## Kurze Registraturbildergeschichte

Bereits im Mai 1936 wurde mit dem Aufbau der Buna-Werke begonnen, am 14. Januar 1937 ging die erste Synthesekautschukanlage in Betrieb. Die formaljuristische Gründung des Werkes erfolgte am 15. Februar 1937 durch die Ammoniakwerke Merseburg im Auftrag der IG Farbenindustrie Frankfurt am Main. Firmenbezeichnung war zunächst Ammoniakwerk Merseburg GmbH, Werk Schkopau, ab März Buna-Werke GmbH Schkopau. Der Name Buna ist dabei eine Wortbildung aus Butadien und Natrium, die beide die Grundstoffe für diesen synthetischen Kautschuk bilden. Die Vollinbetriebnahme des Werkes erfolgte am 1. Juli 1939. Die Überlieferung dieses Werkes bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges befindet sich im Vorgängerbestand I 528 Buna-Werke GmbH, Schkopau, in dem bereits seit längerem online recherchiert werden kann.

Entsprechend dem Gesetz des Alliierten Kontrollrates Nr. 9 vom 30. November 1945 über die Beschlagnahme und Kontrolle des Vermögens der IG Farbenindustrie wurde deren Auflösung verfügt und das Buna-Werk – wie alle in der Sowjetischen Besatzungszone gelegenen IG-Werke – der Kontrolle der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) unterstellt. Die Buna-Werke wurden ein Betrieb der Sowjetischen Aktiengesellschaft (SAG) „Kautschuk“ und mit Wirkung vom 1. Januar 1954 an die Regierung der DDR

übergeben. Das Kombinat VEB Chemische Werke Buna wurde am 1. Januar 1970 gebildet. Neben dem Stammwerk in Schkopau gehörten die Volkseigenen Betriebe Ammendorfer Plastwerk, Chemiewerk Greiz-Dölau, Orbitaplast Weißandt-Görlitz und der VEB Eilenburger Chemiewerk zum Kombinat.

## Kurze Bestandsgeschichte

Seit 1954 wurde das Betriebsarchiv entsprechend der Verordnung über die Bildung von Betriebsarchiven in der DDR in den Buna-Werken geführt. Die Akten wurden bearbeitet, das heißt verzeichnet und archiviert. Das Betriebsarchiv war jahrelang archivfachlich mit Frau Gabriele Ahlefeld besetzt, die nach 1990 für das Unternehmensarchiv der Buna GmbH bzw. der Buna Sow Leuna (BSL) Olefinverbund GmbH tätig war. Am 8. November 2000 übernahm das damalige Landesarchiv Merseburg von der Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH Archivgut der Buna-Werke GmbH (1936–1945) sowie des VEB Chemische Werke Buna (1945–1990). Das Schriftgut nach 1945 umfasst 150 laufende Meter und war in mehreren Worddateien erfasst, die zusammen mit den Akten als Findhilfsmittel übergeben wurden.

Im Mai 2020 wurden die Worddateien, die bis dato als Findhilfsmittel (auch in ausgedruckter Form) für die drei Teilbestände Rep II/1 (SAG-Zeit 1945–1953), Rep II/2 (VEB-Zeit 1954–1969) und Rep II (Kombinatszeit 1970–1990) des Bestandes I 529 dienten, nach umfangreichen Vorarbeiten in die Datenbank des Landesarchivs eingelesen. Dabei wurde eine laufende Nummerierung über alle drei Teilbestände vergeben. Die ursprüngliche Signatur, die sich aus dem Teilbestand und einer laufenden Nummer zusammensetzte (Rep II/1 Nr. 1 usw.), wurde in das Feld

„Frühere Signaturen“ übernommen. Bei einer später erfolgten Revision des Bestandes wurde die laufende Nummerierung als neue Signatur auf die Aktendeckel aufgetragen.

Die in den Worddokumenten vorgegebenen Gliederungen der drei Teilbestände wurden ebenfalls in die Datenbank übernommen und die Datensätze den Gliederungspunkten zugeordnet. Die Akten wurden bereits im Betriebsarchiv verzeichnet, die in der Worddatei vorhandenen Erschließungsdaten waren in den meisten Fällen sehr fundiert und konnten in der ursprünglichen Form übernommen werden. Im Zuge der Erschließungsverbesserung wurden noch einmal die Laufzeiten überprüft und Datensätze gegebenenfalls einem anderen Teilbestand als in der Worddatei vorgesehen zugeordnet. Ein spezielles Augenmerk lag bei der Überprüfung der Aktentitel auf den chemischen Fachbegriffen, die als Stichwort bei einer Datenbankrecherche nur gefunden werden können, wenn die Schreibweise korrekt ist. Nach der Erschließungsverbesserung konnte im Dezember 2023 die Onlinestellung der Datensätze erfolgen.

### Überlieferungsschwerpunkte

Die Akten, die zur SAG-Periode, das heißt zur Zeit der Zugehörigkeit zur Sowjetischen Aktiengesellschaft „Kautschuk“ der Buna-Werke überliefert sind, umfassen vor allem den Schriftwechsel mit der sowjetischen Generaldirektion und den Wiederaufbau des Werkes. Hierzu gehören vor allem die Demontage und die damit verbundenen Reparationsleistungen.

Ansicht des Kombinats vom Schornstein Z47, 6. Juni 1979 (LASA, I 529, FS Nr. CN 730/2)



Aber auch die Bodenreform und die Wohnungsbeschlagnahme sowie die Wiederaufnahme der Produktion bilden Überlieferungsschwerpunkte. Eine wichtige Rolle spielt die Ernährung der Werkstätigen mit der Vergabe von Lebensmittelkarten und Einrichtung einer Werksverpflegung.

Aus der Epoche des VEB Chemische Werke Buna 1954 bis 1969 ist besonders die Überlieferung zur breitgefächerten Produktion hervorzuheben. Das für das Werk markanteste Produkt, der synthetische Kautschuk, findet sich darin ebenso wieder wie Unterlagen zu den produzierten Kunststoffen (Stichwort „Plaste und Elaste aus Schkopau“) sowie zur Herstellung von Polyvinylchlorid, Chlor und Karbid. Auch Komplexvorhaben wie die geplante „Niederdruck-Polyäthylen“-Anlage (NDPE) und die Entwicklung der petrochemischen Produktion spiegeln sich in den Akten wider.

Dadurch, dass die Chemischen Werke Buna im Jahr 1970 ein Kombinat wurden, sind, wie oben bereits erwähnt, auch interessante Unterlagen zu den dazugehörigen Kombinatsbetrieben überliefert. Akten zum Unfall- und Havariegeschehen, aber auch zum brisanten Thema Umweltschutz bieten ein breites Spektrum für Forschungsansätze. In den Unterlagen zum Unfall- und Havariegeschehen werden Unfallhergänge detailliert geschildert und ausgewertet. Es existieren auch jährliche Unfallberichte und Unfallstatistiken. Die Akten zum Umweltschutz befassen sich nicht nur mit der Entstehung und dem Vorhandensein von Emissionen und Immissionen, Abprodukten und Staubbelastung, sondern auch mit Umweltschutzprogrammen und Umweltschutzmaßnahmen.

### Benutzungsmöglichkeiten

Die gesamten Unterlagen sind kartoniert und in einem sehr guten Zustand. Die bei der Datenbankrecherche ausgeworfenen Akten können bestellt und im Lesesaal eingesehen werden. Gegebenenfalls sind noch schutzwürdige Belange, vor allem in Sachakten mit Personenbezug, zu beachten. In diesem Fall können die Akten nach Genehmigung eines Schutzfristenverkürzungsantrages eingesehen werden.

Ergänzend zur Aktenüberlieferung kann die umfangreiche Druckschriftensammlung hinzugezogen werden, die bei der nächsten Datenbankaktualisierung ebenfalls online verfügbar sein wird.

Insofern keine datenschutzrechtlichen oder bestands-erhaltenden Vorbehalte bestehen, können auch digitale Reproduktionen bestellt werden.

*Antje Schröpfer*